



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Leopoldina aktuell

1/2016

Der Newsletter der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina –
Nationale Akademie der Wissenschaften

Halle (Saale), 4. Februar 2016

Jahresvorschau der Leopoldina

2016: Jahresversammlung zum Thema interkultureller
Dialog, zweiter Forschungsgipfel und Beratung zum Umgang
mit sicherheitsrelevanter Forschung

KOMMUNIKATION

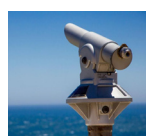
S. 4



Was leistet moderne
Infektionsforschung?
Vierter Journalistenkolleg-
Jahrgang gestartet

TAGUNG

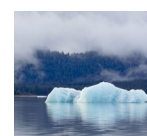
S. 5



Prognostik: Von der
Antike bis heute
Symposium der Klasse IV
zum Thema Politikberatung

INTERNATIONALES

S. 6



Verhandlungen über
besseren Klimaschutz
Ergebnisse der COP21-
Konferenz in Paris

Editorial

Liebe Mitglieder
und Freunde der Leopoldina,



die Staats- und Regierungschefs haben bei der Weltklimakonferenz im Dezember ein starkes Zeichen gesetzt: Alle Nationen

haben sich im Paris-Abkommen darauf geeinigt, die Klimaerwärmung auf deutlich unter zwei Grad im Vergleich zum Beginn der Industrialisierung Ende des 19. Jahrhunderts zu halten. In der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts soll zwischen Ausstoß und Absorption von Treibhausgasen ein Gleichgewicht erreicht werden. Das Abkommen wird am 22. April unterzeichnet. 2016 kann damit zu einer historischen Jahreszahl werden. Die Erkenntnis, dass Klimaschutz heute ebenso wie nachhaltige Entwicklung überlebenswichtig für folgende Generationen ist, verdanken wir intensiver Forschung. Forschung wird auch wichtig sein, um Wege zu finden, die Klimaerwärmung zu begrenzen und Nachhaltigkeit zu erreichen. Das Scientific Advisory Board des UN-Generalsekretärs Ban Ki-Moon, in das ich vor zwei Jahren ad personam aufgenommen wurde, hat kurz nach der Weltklimakonferenz von Paris getagt (siehe S. 6) und acht wichtige Herausforderungen auf dem Weg zu diesen Zielen benannt: Die nachhaltige Bewirtschaftung der Ozeane, wirksame Schutzsysteme für die biologische Vielfalt, der Schutz gegen Infektionserreger, belastbare Vorhersagen von Wetterextremen, der Abschied von fossilen Treibstoffen, die Trinkwasserversorgung, Strategien zum Bevölkerungswachstum, mehr Gerechtigkeit bei der Ressourcennutzung sowie eine öffentliche Mindestförderung der Grundlagenforschung. Um diese Herausforderungen zu meistern, braucht es politischen Willen, ebenso wie weiteres Wissen und neue Technologien. Das Abkommen von Paris könnte auf diese Weise Anstoß für zahlreiche Innovationen sein.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

G. J. Rieken

Worüber 2016 gesprochen wird

Vorschau auf die Veranstaltungen der Nationalakademie

Der Jahresbeginn bietet eine gute Gelegenheit, auf die kommenden Monate vorauszublicken und einige der Veranstaltungen für 2016 vorzustellen.

„Wissenschaften im interkulturellen Dialog“, das ist das Thema der diesjährigen Leopoldina-Jahresversammlung. Der traditionelle Höhepunkt im Kalender der Akademie findet am 23. und 24. September in Halle statt. Die Federführung bei der inhaltlichen Gestaltung des Programms hat der Tübinger Philosoph Prof. Dr. Otfried Höffe ML übernommen.

Gemeinsam mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Expertenkommission Forschung und Innovation lädt die Leopoldina am 12. April zum Forschungsgipfel 2016 in Berlin ein. Das Treffen von Experten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft im Allianz-Forum am Pariser Platz widmet sich dem Thema Digitalisierung.

Das Leopoldina-Studienzentrum wird am 11. und 12. April in Halle erstmals ein Nachwuchsforum Wissenschaftsgeschichte durchführen. Nachwuchswissenschaftler werden ihre Forschungsprojekte aus dem Bereich der Wissenschafts- und Wissensgeschichte vorstellen.

Die Leopoldina befasst sich in diesem Jahr weiterhin mit dem Thema sicherheitsrelevante Forschung. Der Gemeinsame Ausschuss zum Umgang mit Sicherheitsrelevanter Forschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Leopoldina organisiert am 14. April in Berlin eine Informationsveranstaltung. Dabei wird unter anderem eine Mustersatzung zur Etablierung von Kommissionen für Ethik sicherheitsrelevanter Forschung (KEFs) an den deutschen Forschungseinrichtungen vorgestellt. Die Einrichtung der Kommissionen hatten DFG und Leopoldina in einem gemeinsamen Papier im Sommer 2014 empfohlen, um Universitäten und Forschungsinstitutionen beim eigenverantwortlichen Umgang mit Risiken in der Wissenschaft zu unterstützen.

Ebenfalls in Berlin wird Nobelpreisträger Prof. Dr. Eric Kandel ML am 27. Mai eine Leopoldina-Vorlesung an der Humboldt-Universität zu Berlin über seine neurowissenschaftliche Forschung halten.

In Zusammenarbeit mit internationa-



Die Jahresversammlung (hier eine Aufnahme von 2015) ist ein Höhepunkt im jährlichen Programm der Akademie.

Foto: Christof Rieken

len Partnern veranstaltet die Leopoldina auch in diesem Jahr Arbeitstreffen und Symposien. So wird die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz Westlicher Balkan am 23. und 24. Mai in Wien fortgesetzt. Das jährliche Treffen mit der Koreanischen Akademie der Wissenschaften findet am 6. und 7. Oktober in Berlin statt. Ebenfalls in Berlin treffen sich Wissenschaftler der Südafrikanischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina Ende Oktober zu einem Symposium zu Infektionskrankheiten. Gemeinsam mit der israelischen Wissenschaftsakademie ist vom 28. bis 30. November in Israel ein Symposium zu den Themen Hirnforschung und künstliche Intelligenz geplant.

Fortgeführt wird dieses Jahr auch die Veranstaltungsreihe „Leopoldina-Lectures in Herrenhausen“ gemeinsam mit der VolkswagenStiftung. Die erste Lecture 2016 findet am 10. Februar im Tagungszentrum Schloss Herrenhausen in Hannover statt und trägt den Titel „Der vernetzte Bürger – Wie verändert die digitale Revolution unsere Demokratie?“.

Zur Langen Nacht der Wissenschaften lädt die Leopoldina am 1. Juli in Halle ein. Die Akademie beteiligt sich seit vielen Jahren an der stadtweiten Wissenschaftsnacht und bietet den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm mit Wissenschaftspuppettheater, Science Slam, Nachtcafé und einem Vortrag zur Arbeit der Leopoldina. (jk)

Gesundheitsversorgung für Asylsuchende

Symposium in Berlin führt Experten aus Wissenschaft und Fachpolitik zusammen

Wie kann Forschung beitragen, die Gesundheitsversorgung und die Gesundheitserhaltung von Asylsuchenden zu gewährleisten? Dieser Frage ging das Symposium „Flucht und Migration: Herausforderungen für Gesundheitsversorgung und -forschung“ am 2. Dezember in Berlin nach. In seiner Begrüßung verwies Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML auf die interdisziplinäre Forschung, die neue Perspektiven auf die Migrationsbewegungen unserer Tage erlaube.

Den thematischen Rahmen des Symposiums umrissen Prof. Dr. David Ingleby (Amsterdam) und PD Dr. Walter Bruchhausen (Aachen). In der anschließenden Podiumsdiskussion trat Prof. Dr. Rainer Sauerborn (Heidelberg) für eine umfassende Gesundheitsversorgung für Asylsuchende ein, denn eine Not- und Akutversorgung sei unzureichend und auch unter ökonomischen Aspekten langfristig von Nachteil. Prof. Dr. Heyo K. Kroemer (Göttingen) ergänzte, dass die Situation insbesondere für nicht-registrierte Flüchtlinge problematisch sei. Daher sei es oberste



Das Symposium zur Gesundheitsversorgung für Asylsuchende mündete in einen intensiven Austausch über ökonomische, medizinische, politische und kulturelle Aspekte des Themas. Foto: Christoph Rieken

Priorität, diese Menschen aktiv aus der Illegalität zu holen. Dr. Ute Teichert (Düsseldorf) forderte, für Krisensituationen bessere Abstimmungsstrukturen zwischen Kommunen, Ländern und Bund aufzubauen.

Einig waren sich die Diskutanten, dass eine einheitliche Erfassung und Weitergabe von Aufnahme- und Behandlungsda-

ten zwischen den verschiedenen Akteuren ebenso dringend notwendig sei wie die Auswertung solcher Daten zur Koordination und Optimierung der Gesundheitsversorgung. Abschließend betonte Prof. Dr. Lothar H. Wieler ML (Berlin), dass es Ziel der Gesundheitsversorgung sein solle, alle Menschen in Deutschland adäquat zu erreichen. (kh, ew)

Neuer Lesesaal für Leopoldina eröffnet

Umgestaltete Räume stehen Nutzern von Archiv, Bibliothek und Studienzentrums gemeinsam zur Verfügung

Mehr als 60 Gäste hatten am 21. Januar die Einladung angenommen, gemeinsam die Eröffnung des neuen Lesesaals am alten Standort der Leopoldina zu begehen. In der Emil-Abderhalden-Straße 36, Sitz des Leopoldina-Studienzentrums in Halle (Saale), verbindet der neue Lesesaal Archiv, Bibliothek und Studienzentrums: Erstmals können nun Nutzer die über 270.000 Bände der Bibliothek und die Bestände des Archivs zusammen in einem Bereich nutzen. Nach viermonatiger Umbauzeit des alten Vortragssaals ist ein neu gestalteter, heller Raum entstanden, der für Lektüre und Forschung genutzt, aber auch innerhalb kurzer Zeit zum Vortragssaal umgestaltet werden kann.

Forscherinnen und Forschern bietet der neue Lesesaal einen Raum für Wissenschaft und Austausch, wie Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML

zur Eröffnung betonte. Prof. Dr. Gunnar Berg ML, Vizepräsident der Akademie, zeigte zudem auf, wie das Studienzentrums seit nunmehr zwei Jahren seiner Aufgabe nachkommt, Forschung vor Ort an der Leopoldina zu ermöglichen. Zahlreiche, vor allem international vernetzte Projekte, kennzeichnen diese Tätigkeit, die im Studienzentrums koordiniert wird.

Anschließend demonstrierte der für den Umbau verantwortliche Architekt Robert Laser (Leipzig), wie aus der Idee, für die Wissenschaft einen kommunikativen Raum zu gestalten, architektonische Praxis wurde. Das Gebäude in der Emil-Abderhalden-Straße 36 beherbergt nun neben dem neuen Lesesaal die Büros für die Wissenschaftler des Studienzentrums sowie eine neu gestaltete Cafeteria, die den Austausch und das Gespräch von und mit Wissenschaftlern ermöglicht. (rgo)

Globale Ethik für globale Wissenschaft?

Findet Wissenschaft zunehmend international vernetzt in einer globalen Welt statt, so stellt sich die Frage, ob es mit Blick auf die normativen Grundlagen der Forschung eine Art globale Ethik gibt oder geben kann. Mit dieser Thematik beschäftigten sich der Deutsche Ethikrat und die Leopoldina bei einer gemeinsamen Tagung am 3. Dezember in Berlin.

Dabei gingen die Referentinnen und Referenten unter anderem der Bedeutung des Ethos des einzelnen Forschenden nach, setzen sich mit Anspruch und Wirklichkeit der Menschenrechte auseinander und konkretisierten die Fragestellung am Beispiel des Genome Editing und der klinischen Forschung am Menschen. Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka, beleuchtete zudem die Herausforderungen einer globalisierten Forschungspolitik aus politischer Perspektive. (sw)



Der vierte „Tauchgang in die Wissenschaft“ ist gestartet und führt 15 Redakteurinnen und Redakteure von ARD, ZDF und weiteren renommierten Medien in die Infektionsforschung und -medizin. Zum Auftakt ging es zur Leopoldina in Halle (Saale) und ans Robert Koch-Institut in Wernigerode. Fotos: Markus Scholz

Auf ein Neues: Viertes Journalistenkolleg gestartet

Masern, Ebola, Grippe – Leopoldina gestaltet Weiterbildung zu Infektionsforschung und Biomedizin

ARD Hauptstadtstudio, Mitteldeutsche Zeitung, ZDF heute journal, Nürnberger Nachrichten, KNA Katholische Nachrichtenagentur, B5 aktuell des Bayerischen Rundfunks – die Redaktionen, die im neuen Journalistenkolleg vertreten sind, prägen die Medienlandschaft in Deutschland. Im November sind die 15 beteiligten Journalistinnen und Journalisten in das erste Seminar zum Thema „Infektionskrankheiten – woran Biomedizin forscht und was sie leistet“ eingetaucht. Der Auftakt zum nunmehr vierten Journalistenkolleg, das die Leopoldina wie auch die

drei vorhergehenden Seminarreihen gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung durchführt, fand in Halle und in der Außenstelle des Robert Koch-Instituts (RKI) in Wernigerode statt.

Dort wurden die Kollegiaten in grundlegende biologische Prozesse sowie in die Epidemiologie infektiöser Erkrankungen eingeführt. Zudem wurde der Umgang mit Infektionskrankheiten aus fachpolitischer Perspektive diskutiert. Neben Prof. Dr. Jörg Hacker ML, Präsident der Leopoldina, standen PD Dr. Lars Schaade, Vizepräsident des RKI, Prof. Dr. Martin

Mielke (RKI) und Prof. Dr. Christiane Ritter, Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, Rede und Antwort.

Das zweite Seminar wird die Kollegiaten im April nach Berlin führen, wo noch einmal das RKI sowie das Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie und die Charité auf dem Programm stehen. Für Oktober ist das dritte Seminar am Institut Pasteur in Paris in Planung. Den Abschluss bildet das vierte Journalistenkolleg dann im Frühjahr 2017 voraussichtlich am Friedrich-Loeffler-Institut bei Prof. Dr. Thomas Mettenleiter ML. (dw)

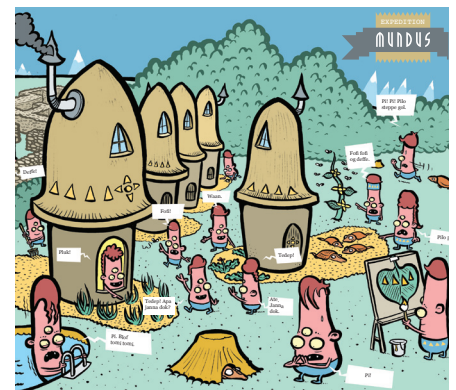
Wissenschaftsspiele der Jungen Akademie

„Peer Review“ und „Expedition Mundus“

Kollegiale Kritik – ‚Peer Review‘ – ist das Herzstück der Wissenschaft. Die Junge Akademie hat ein gleichnamiges Spiel entwickelt, das ebenso lehrreich wie vergnüglich ist: Vier bis sechs Mitspielende stellen im Wechsel „Forschungsbeiträge“ vor, kritisieren Vorträge der anderen aufgrund von „Desiderata“ und sammeln bzw. verteilen spielentscheidende „Meriten“. Großen Anklang findet das Spiel nicht nur in Deutschland. In der schwedischen Jungen Akademie gab es sogar einen Spielversuch mit Simultandolmetscher – verbunden mit dem Wunsch, das Spiel möge bald ins Englische übersetzt werden. Freuen kann

sich über den Erfolg des „Wissenschaftssimulationsspiels“ nicht nur sein Erfinder, der Philosoph Dr. Cornelis Menke, sondern auch die Stiftung Bildung und Gesellschaft, mit der die Junge Akademie hier zusammenarbeitete.

Während „Peer Review“ vor allem der Selbstreflexion und der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses dient, weckt das Spiel „Expedition Mundus“ bei Jüngeren Neugier auf die Welt der Wissenschaften: Hier können Schülerinnen und Schüler ab acht Jahren selbstständig den Planeten „Mundus“ erforschen. Die Junge Akademie hat das von der nieder-



Planet in Sicht! Auf Mundus leben Mundianer. Wie? Das lässt sich bei einer Expedition erkunden.

Abbildung: Junge Akademie

ländischen Jungen Akademie entwickelte Spiel übersetzen lassen und bietet es auf ihrer Webseite zum Download an. (aw)

Prognostik: Von der Antike bis heute – von der Leberschau bis zur Wirtschaftsprognose

Leopoldina-Vorlesung und Symposium der Klasse IV widmeten sich dem Thema Politikberatung

Das Symposium der Klasse IV am 26. November 2015 widmete sich dem Thema „Prognostik“. Prof. Dr. Frank Rösler ML, Sekretar der Klasse IV, moderierte gemeinsam mit dem Sprecher der Klasse IV, Prof. Dr. Gereon Wolters ML, die Veranstaltung.

Prof. Dr. Stefan M. Maul ML (Universität Heidelberg) hielt am Vorabend die Leopoldina-Vorlesung zu „Politikberatung im Alten Orient oder Von Sinn und Unsinn der Prognostik“. Darin schilderte er anschaulich, dass sich Herrscher und Generäle im Alten Orient/Mesopotamien auf die Beratung von Opferschauern und Sterndeutern verließen. Dieses im 21. Jahrhundert zunächst unwissenschaftlich anmutende Lehrgebäude war durchaus von Systematik geprägt, so dass die auf der Beobachtung von Vorzeichen (zum Beispiel bestimmte Oberflächenmerkmale von Schafslibern) basierende Politikberatung dauerhaft stabile politische Verhältnisse befördern konnte.

Rolle der Psychologie bei Vorhersagen in sehr komplexen Systemen

Das Symposium am darauffolgenden Tag wurde mit dem Vortrag „Prediction in Context“ von Prof. Dr. Maria Carla Galavotti ML (Universität Bologna, Italien) eröffnet. In der klassischen Theorie ist die Vorhersage eng an das Konzept der Kausalität gekoppelt. Dieses deterministische Modell wurde im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert, bedingt durch die Entwicklung der Thermodynamik und Quantentheorie, vom Konzept der Wahrscheinlichkeit abgelöst. Heute stünden komplexe Modellbildungen im Vordergrund, die alle möglichen Faktoren in die Vorhersage einzubeziehen versuchten.

Anschließend thematisierte Prof. Dr. Dietrich Dörner ML (Otto-Friedrich-Universität Bamberg) in seinem Vortrag „Über Voraussagen in sehr komplexen Systemen“ die Rolle der Psychologie für die Beurteilung von zukünftigen Situationen. Der Prognose in der Medizin widmete sich Prof. Dr. Alfons Labisch ML (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) in seinem Vortrag über die ärztliche Prognose in verschiedenen Konzepten der

Die neuen Mitglieder der Klasse IV



Den neuen Mitgliedern der Klasse IV wurden die Mitgliedsurkunden überreicht. Von links: Leopoldina-Generalsekretärin Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug (Halle), Prof. Dr. Paul Julian Weindling ML (Oxford), Prof. Dr. Ludger Wößmann ML (München), Prof. Dr. Artemis Alexiadou ML (Berlin), Prof. Dr. Wolfgang Stroebe ML (Utrecht), Prof. Dr. Dagmar Schäfer ML (Berlin), Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML (Halle), Prof. Dr. Maria Carla Galavotti ML (Bologna), Prof. Dr. Peter Strohschneider ML (Bonn).

(jk)/Foto: Markus Scholz

Medizin. Er unternahm eine historisch-systematische Darstellung der Konzepte ärztlicher Prognose von der Antike (Hippokrates) bis in die Moderne (Molekularbiologie). Insbesondere durch die Genomanalyse seien die prognostischen Möglichkeiten so stark erweitert worden, dass sich in Zukunft andere Formen der Patientenberatung im Sinne eines life-style-management entwickeln könnten.

Ruf nach verbesserten Prognosen in den Wirtschaftswissenschaften

Beschlossen wurde das Symposium mit dem Vortrag von Prof. Dr. Lars P. Feld ML (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg) über „Prognosen und Projektionen

der Ökonomen oder: Hätte man die Krise kommen sehen können?“. Ausgehend von der Finanzkrise 2008/2009 fragte Feld, weshalb Prognosemodelle bei der Vorhersage gravierender Finanz- und auch Wirtschaftskrisen versagt hätten. Er erläuterte die komplexe Berechnung des Bruttoinlandsprodukts, die auf Grundlage der momentanen wirtschaftlichen Kraft eines Landes eine Prognose über die zukünftige wirtschaftliche Kraft wagt. Die Tatsache, dass Experten eine falsche Wachstumsrate für das Bruttoinlandsprodukt prognostizierten, müsse zu einer Verfeinerung der Prognoseverfahren führen, so Feld.

(cb/amg)

TERMINE DER KLASSENSYMPIOSIEN 2016

Die vier Klassen der Leopoldina treffen sich je einmal im Jahr zu einem Symposium in Halle (Saale), in dessen Rahmen auch die neuen Mitglieder der Klasse offiziell begrüßt werden. Das Symposium der Klasse I - Mathematik, Natur- und Technikwissenschaften findet dieses Jahr am 24. März statt, das Symposium der Klasse II - Lebenswissenschaften wird am 26. Mai durchgeführt, das Symposium der Klasse III - Medizin ist für den 14. Juli geplant und das Symposium der Klasse IV - Geistes-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften ist am 17. November angesetzt.

(jk)

Klima- und Nachhaltigkeitsziele im Fokus

Weltklimakonferenz in Paris: Wissenschaftlicher Beirat der UN benennt Herausforderungen beim Kampf gegen Erderwärmung / Leopoldina-Präsident ist seit 2014 Mitglied des Beirats

Am 14. und 15. Dezember hat sich der Wissenschaftliche Beirat des UN-Generalsekretärs (UNSAB) in St. Petersburg zu seiner vierten Sitzung getroffen. Im Zentrum der Debatte stand die Rolle der Wissenschaft bei der Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsagenda und des Klimaabkommens von Paris. Dem interdisziplinär besetzten Gremium gehören 26 Wissenschaftler an. Seit 2014 ist Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML ad personam Mitglied.

Der Beirat präsentierte die aus seiner Sicht acht zentralen globalen Herausforderungen der Zukunft: Nachhaltige Bewirtschaftung der Ozeane, wirksame Schutzsysteme für die biologische Vielfalt, Schutz gegen Infektionserreger – ein Vorschlag des Leopoldina-Präsidenten –, belastbare Vorhersagen von Wetterextremen, Abschied von fossilen Treibstoffen, Trinkwasserversorgung, Strategien zum Bevölkerungswachstum, mehr Gerechtigkeit bei der Ressourcennutzung sowie öffentliche Mindestförderung der Grundlagenforschung.

Leopoldina-Präsident Hacker legte



Das vierte Treffen des Wissenschaftlichen Beirats des UN-Generalsekretärs hat in St. Petersburg stattgefunden.

Foto: Sekretariat UNSAB

zudem ein Arbeitspapier zur Rolle der Wissenschaft bei der Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsagenda vor, die die Vereinten Nationen im September 2015 beschlossen hatten. Im Arbeitspapier wird betont, dass Wissenschaft ein grundlegender Motor einer nachhaltigen Entwicklung sei und nicht allein ein Instrument zur Umsetzung und Weiterentwicklung bestehender Lösungen. Hacker wurde mit der Leitung einer Arbeitsgruppe beauftragt, die Empfehlungen an Wissenschaftler und Entscheidungsträger

formulieren wird, wie die Rolle der Wissenschaft im Kontext der Agenda 2030 gestärkt werden kann.

Bereits im Vorfeld der UNSAB-Sitzung hatte Präsident Hacker als Mitglied des Beirats am 10. Dezember 2015 bei der UN-Klimakonferenz (COP21) in Paris an einer von der UNESCO organisierten Veranstaltung teilgenommen. In seinem Vortrag sprach der Präsident der Leopoldina über zukünftige Herausforderungen für Wissenschaft und Wissenschaftler vor dem Hintergrund des Klimawandels. Dabei stellte er dem Fachpublikum und Entscheidungsträgern auch die von der Akademie im Vorfeld der Konferenz erarbeitete Stellungnahme „The Co-Benefits of Actions on Climate Change and Public Health“ (November 2015) vor. (rn/chw)

Nationalakademien der EU treffen sich in der Slowakei

EASAC-Vollversammlung berät über Themen und Aufgaben des Jahres 2016

Am 19. und 20. November 2015 fand im Konferenzzentrum der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Schloss Smolenice, die halbjährliche Vollversammlung des Netzwerkes der Nationalakademien der EU-Mitgliedstaaten (EASAC) statt.

Dabei wurden die Aktivitäten der vergangenen Monate ausgewertet und der Fahrplan für das Jahr 2016 festgelegt. Auf Antrag der schwedischen Akademie wurde beschlossen, eine Kurz-Stellungnahme zum Thema Homöopathie zu erarbeiten. Außerdem wird sich EASAC in einem Bericht dem Thema „Genome Editing“ (der sogenannten Genchirurgie) widmen. Im Bereich Umwelt wurden zwei Nachfolgestudien zu „Circular Economy“ (Kreislaufwirtschaft) beschlossen, die sich mit der Frage nach Indikatoren einer solchen Ökonomie und mit dem Thema „Waste-

Based Economy“, einer Ökonomie, in der Abfälle ein wichtiger Rohstoff sind, auseinandersetzen. Im Bereich Energie ist geplant, Aspekte des nachhaltigen Personen- und Güterverkehrs weiter zu erörtern. Daneben diskutierete das Netzwerk strategische Fragestellungen, wie zum Beispiel die

Rolle der EASAC Steering Panels und die Möglichkeit der Mitgliedsakademien, Themen führend zu übernehmen. Schließlich wurde das Engagement von EASAC und



Das Netzwerk der Nationalakademien der EU-Staaten traf sich im November auf Schloss Smolenice zur Vollversammlung.

Foto: SAV

Leopoldina, als geschäftsführender Akademie des Netzwerkes, für einen Projektantrag aller europäischen Akademien auf EU-Fördermittel besprochen. (cd)

Trauer um Dorothea Kuhn

Zum Andenken an die Herausgeberin der Goethe-Ausgabe

Am 13. Dezember 2015 verstarb Prof. Dr. Dorothea Kuhn ML, die langjährige Herausgeberin der Leopoldina-Ausgabe „Goethe. Die Schriften zur Naturwissenschaft“, in Weimar. Mit ihr verliert die Akademie eine herausragende Wissenschaftshistorikerin und hochgeschätzte



Dorothea Kuhn, langjährige Herausgeberin der Goethe-Ausgabe der Leopoldina

Foto: David Ausserhofer

Personlichkeit. Kuhn, 1923 geboren, war Chemikerin, promovierte Botanikerin und ausgewiesene Spezialistin für das Werk des Naturforschers Johann Wolfgang von Goethe, insbesondere für seine Schriften zur Morphologie. 1952 wurde sie Mitarbeiterin, 1969 federführende Herausgeberin des 1941 von Prof. Dr. Karl Lothar Wolf, Prof. Dr. Wilhelm Troll ML und Prof. Dr. Günther Schmid ML in Halle begonnenen, als Leopoldina-Ausgabe bekannten Vorhabens.

Gesamtdeutsche Goethe-Ausgabe

Die Ausgabe gehört zu den wenigen großen Editionsprojekten, die selbst in den vier Jahrzehnten der deutschen Teilung stets ein gesamtdeutsches Projekt geblieben sind. Die Beteiligung daran ermöglichte es Dorothea Kuhn, die in der Bundesrepublik lebte, sich jedes Jahr für mehrere Monate in Weimar aufzuhalten, wo sie an Goethes handschriftlichem Nachlass arbeitete und wo sie auch einen Nebenwohnsitz hatte. 2004 übersiedelte sie ganz nach Weimar, das ihr längst Heimat geworden war.

In der Nachkriegszeit vollzog sich bei der Arbeit an der Leopoldina-Ausgabe schrittweise der Wandel von einem Lesebuch für Naturwissenschaftler hin zu einer höchsten philologischen Ansprüche entsprechenden historisch-kritischen Ausgabe, die Goethes nachgelassene Schriften und Materialien erstmals vollständig und umfassend erläutert darbietet. Dorothea Kuhn hatte wesentlichen Anteil an dieser Umorientierung. Zum Abschluss der Ausgabe 2011 lagen 11 Text- und 18 umfangreiche Kommentarbände vor. An den

meisten war die Wissenschaftshistorikerin unmittelbar als Bandbearbeiterin beteiligt.

Dorothea Kuhn stammte aus Halle, das sie – wie viele Naturwissenschaftler aus der Stadt und Region – auf Veranlassung der abziehenden amerikanischen Truppen wenige Wochen nach Kriegsende verlassen musste. Sie kam in die französische Zone, wo sie zunächst als Aushilfslehrerin arbeitete. Im Wintersemester 1947/48 setzte sie ihr 1945 abgebrochenes naturwissenschaftliches Studium in Mainz fort und schloss es 1952 mit der Dissertation „Zur Klärung der Symmetrieverhältnisse des Pflanzenkörpers“ ab. Von 1959 bis 1962 ermöglichte ihr ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, in Tübingen bei Prof. Dr. Friedrich Beißner ihr philologisches Handwerkszeug zu verfeinern.

Seit 1970 Mitglied der Leopoldina

1962 kam sie als Leiterin des Cotta-Archivs am Schiller-Nationalmuseum nach Marbach am Neckar, wo sie neben ihren archivarischen Aufgaben zahlreiche Ausstellungen kuratierte. 1970 habilitierte sie sich im Fach Geschichte der Naturwissenschaften in Tübingen. 1981 ernannte die Universität Heidelberg sie zur außerplanmäßigen Professorin für Geschichte der Biologie. Bereits 1970 wurde sie Mitglied der Akademie; von 1992 bis 1998 wirkte sie als Obfrau der Sektion Wissenschafts- und Medizingeschichte im Senat der Leopoldina. Für ihre Publikationen, Editionen, Studien und Aufsätze wurden ihr zahlreiche Ehrungen zuteil, darunter die Cothenius-Medaille der Leopoldina. (red)

Leopoldina übernimmt Federführung

Die Leopoldina hat innerhalb der Allianz der Wissenschaftsorganisationen für 2016 die Federführung übernommen. Im vorigen Jahr führte die Max-Planck-Gesellschaft die Geschäfte des Zusammenschlusses bedeutender Wissenschafts- und Forschungsorganisationen in Deutschland. Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen nimmt zu Fragen der Wissenschaftspolitik, Forschungsförderung und strukturellen Weiterentwicklung des deutschen Wissenschaftssystems Stellung. Mitglieder der Allianz sind die Alexander von Humboldt-Stiftung, die Leopoldina, der Deutsche Akademische Austauschdienst, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Fraunhofer-Gesellschaft, die Helmholtz-Gemeinschaft, die Hochschulrektorenkonferenz, die Leibniz-Gemeinschaft, die Max-Planck-Gesellschaft und der Wissenschaftsrat. (jk)

Aktuelle Befunde der Paläoanthropologie

Wer sind wir und woher kommen wir? Die Paläoanthropologie hat hierauf in den letzten Jahren eine ganze Reihe neuer interessanter Antwortmöglichkeiten entdeckt. Mit einigen davon beschäftigte sich am 20. und 21. November 2015 ein von der Leopoldina und dem Naturhistorischen Museum Wien (NHM) gemeinsam veranstaltetes Symposium zu „Aktuellen Befunden der Paläoanthropologie“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola ML, Direktorin der Anthropologischen Abteilung am NHM Wien, und Prof. Dr. Winfried Henke ML, bis 2010 Direktor des Instituts für Anthropologie der Universität Mainz.

Die Referenten beleuchteten hominide Fossilfunde und kulturelle Hinterlassenschaften sowie neue technische und methodische Ansätze einer multidisziplinären Paläoanthropologie. Das von etwa 150 Teilnehmern besuchte Symposium war Teil der Leopoldina-Reihe „Menschenbilder in den Wissenschaften“, die mit wechselnden Kooperationspartnern zur Reflexion und Selbstreflexion der Wissenschaften und ihrer Aussagen beiträgt. (sw)

Termine

FEBRUAR

Mittwoch, 10. Februar 2016, 19:00 bis 21:00 Uhr

Der vernetzte Bürger – Wie verändert die digitale Revolution unsere Demokratie?

Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Leopoldina-Lectures in Herrenhausen“, die die Leopoldina und die VolkswagenStiftung gemeinsam organisieren.

■ TAGUNGSZENTRUM SCHLOSS HERRENHAUSEN, HERRENHÄUSER STRASSE 5, 30419 HANNOVER

Freitag, 26. Februar 2016, 09:00 bis 18:00 Uhr

Leopoldina-Meeting: Ergebnisse des Leopoldina-Förderprogramms X

Ehemalige Stipendiaten präsentieren ihre Forschung.

■ LEOPOLDINA, JÄGERBERG 1, 06108 HALLE (SAALE)

MÄRZ

Dienstag, 1. März 2016, 18:00 Uhr

Die Arbeiten von Hercules. Johann Wolfgang Wedel, die Leopoldina und der norddeutsche Büchermarkt um 1680

Vortrag im Wissenschaftshistorischen Seminar von Prof. Dr. Ian Maclean.

■ LEOPOLDINA-STUDIENZENTRUM, LESESAAL, EMIL-ABDERHALDEN-STR. 36, 06108 HALLE (SAALE)

Dienstag, 3. März 2016, 17:00 bis 20:00 Uhr

Brauchen wir Verstärkung? Zuwanderung und demografischer Wandel in Deutschland

Das Podiumsgespräch ist eine gemeinsame Veranstaltung der Leopoldina und des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle.

■ LEOPOLDINA, JÄGERBERG 1, 06108 HALLE (SAALE)

Donnerstag, 10. und Freitag, 11. März 2016

Sepsis – the challenges of science, politics and society

Das Leopoldina-Symposium befasst sich mit Komplikationen, die durch Infektionen entstehen können. Wegen des demografischen Wandels und der steigenden Zahl invasiv-medizinischer Eingriffe erleiden immer mehr Patienten eine Sepsis.

■ FRIEDRICH SCHILLER UNIVERSITÄT JENA, HAUPTGEBÄUDE, AUDITORIUM, FÜRSTENGRABEN 1, 07743 JENA

Donnerstag, 24. März 2016

Zukunftsaussicht Technik – Vom Spin bis zum Sonnensystem

Leopoldina-Symposium der Klasse I - Mathematik, Natur- und Technikwissenschaften.

■ LEOPOLDINA, JÄGERBERG 1, 06108 HALLE (SAALE)

APRIL

Dienstag, 5. April 2016, 18:00 bis 19:30 Uhr

Nur ein philosophischer „Sonntagsjäger“? – Der Naturforscher Ernst Mach als Grenzgänger und Grenzüberschreiter

Vortrag im Wissenschaftshistorischen Seminar von Prof. Dr. Friedrich Stadler

■ LEOPOLDINA-STUDIENZENTRUM, LESESAAL, EMIL-ABDERHALDEN-STR. 36, 06108 HALLE (SAALE)

Dienstag, 12. April 2016, 8:30 bis 18:00 Uhr

Forschungsgipfel 2016

Experten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft diskutieren bei einer gemeinsamen Veranstaltung von Leopoldina, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und Expertenkommission Forschung und Innovation über Folgen der Digitalisierung.

■ ALLIANZ-FORUM, PARISER PLATZ 6, 10117 BERLIN

Montag, 11. und Dienstag, 12. April 2016

Nachwuchsforum Wissenschaftsgeschichte

Nachwuchswissenschaftler stellen ihre Forschungsprojekte aus dem Bereich Wissenschaftsgeschichte vor.

■ LEOPOLDINA-STUDIENZENTRUM, EMIL-ABDERHALDEN-STR. 36, 06108 HALLE (SAALE)

Donnerstag, 14. April 2016, 10:00 bis 17:00 Uhr

Umsetzung der Empfehlungen zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung

Die Informationsveranstaltung von Leopoldina und Deutscher Forschungsgemeinschaft (DFG) richtet sich an Vertreter aller Forschungseinrichtungen. Sie werden umfassend über die Empfehlungen von Leopoldina und DFG zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung informiert und erhalten Unterstützung für deren Umsetzung.

■ KAISERIN FRIEDRICH-HAUS, ROBERT-KOCH-PLATZ 7, 10115 BERLIN

MAI

Dienstag, 3. Mai 2016, 18:00 bis 19:30 Uhr

Der Arzt als therapeutischer Forscher. Paul Martini und die Verwissenschaftlichung der klinischen Medizin

Vortrag im Wissenschaftshistorischen Seminar von Prof. Dr. Hans-Georg Hofer.

■ LEOPOLDINA-STUDIENZENTRUM, LESESAAL, EMIL-ABDERHALDEN-STR. 36, 06108 HALLE (SAALE)

Personalia

Drei Mitglieder der Leopoldina erhalten den Leibniz Preis 2016 der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Namen der insgesamt zehn Preisträgerinnen und Preisträger gab die DFG im Dezember bekannt.

Frank Bradke ML erhält die Ehrung für seine Forschungen auf dem Gebiet der regenerativen Neurobiologie. Er erforscht Nervenzellen, deren fehlende Regenerationsfähigkeit eine zentrale Rolle bei Querschnittslähmungen spielt. **Emmanuelle Charpentier ML** wird für ihre Arbeit auf dem Gebiet der gezielten und präzisen Veränderung des Erbguts mit Hilfe bestimmter Enzyme ausgezeichnet. Sie hat eine der Methoden des sogenannten Genome Editing entwickelt, die CRISPR-Cas9-Methode. **Marina V. Rodnina ML** wird für ihre Beiträge zum Verständnis der Funktion von Ribosomen ausgezeichnet. Sie erforscht insbesondere den Prozess der Translation mittels einer Kombination aus kinetischen und fluoreszenzbasierenden Methoden.

Der Leibniz-Preis ist der wichtigste deutscher Forschungspreis und ist mit je 2,5 Millionen Euro dotiert.

Die Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz hat **Katrin Böhning-Gaese ML** zum neuen Mitglied gewählt. Die Ökologin ist Direktorin des Biodiversität und Klima Forschungszentrums der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und Professorin am Institut für Ökologie, Evolution und Diversität der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Emmanuelle Charpentier ML ist mit dem Wissenschaftspreis Niedersachsen 2015 ausgezeichnet worden. Gemeinsam mit **Jennifer Doudna** wird sie zudem mit dem Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Preis 2016 geehrt. Der Preis gehört zu den renommiertesten Auszeichnungen, die in Deutschland auf dem Gebiet der Medizin vergeben werden. Er wird an Paul Ehrlichs Geburtstag, dem 14. März, in der Frankfurter Paulskirche von der Paul Ehrlich-Stiftung verliehen und ist mit 100.000 Euro dotiert.

Die Städtische Universität Hongkong hat **Herbert Gleiter ML** die Ehrendoktorwürde verliehen. Zudem ist der Wissenschaftler Fellow des an der Universität neu gegründeten Institute of Advanced Study. Gleiter ist Physiker und Materialwissenschaftler.

Ende vergangenen Jahres ist **Peter Hegemann ML** mit dem Berliner Wissenschaftspreis ausgezeichnet worden. Hegemann forscht auf dem Gebiet der Biophysik und setzt sich insbesondere mit der Erforschung der sensorischen Photorezeptoren aus Mikroalgen auseinander. Weiterhin gilt Hegemann als Begründer der Optogenetik.

Katharina Kohse-Höinghaus ML ist zum Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften acatech gewählt worden. Die Chemikerin forscht zur Diagnostik von Verbrennungsvorgängen mittels Laserspektroskopie und Massenspektrometrie.

Andreas Radbruch ML ist zum President-elect der European Federation of Immunological Societies (EFIS) gewählt worden. Der Mikrobiologe und Immunologe beschäftigt sich mit der Kontrolle von Immunreaktionen. Radbruch ist Wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Rheuma-Forschungszentrums Berlin.

Für ihre Verdienste um die Wissenschaft und ihr Verantwortungsbewusstsein zum Wohle der Menschen ist **Ursula Ravens ML** mit dem Bundesverdienstkreuzes erster Klasse der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Sie erforscht das Herz und die Elektrophysiologie von Muskelgeweben. Von 1997 bis 2014 war Ursula Ravens als Direktorin des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden tätig.

Die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) hat **Volker Roelcke ML**, Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin der Universität Gießen, und

Paul Weindling ML, Professor für Medizingeschichte an der Oxford Brookes Universität Großbritannien, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Herwig Schopper ML ist zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft ernannt worden. Seine wichtigste Arbeit war der Nachweis der Paritätsverletzung im Kern-Beta-Zerfall mit Hilfe der zirkularen Polarisation von Gammastrahlen.

Neue Mitglieder der Klasse IV

■ **Alexia Fürnkranz-Prskawetz ML**, Wien, Österreich, Technische Universität Wien, Institut für Stochastik und Wirtschaftsmathematik (Sektion Ökonomik und Empirische Sozialwissenschaften)

■ **Karl Gegenfurtner ML**, Gießen, Justus-Liebig-Universität Gießen, Experimentelle Psychologie (Sektion Psychologie und Kognitionswissenschaften)

■ **Ulrike Hahn ML**, London, UK, University of London, Computation and Modelling, Birkbeck, Dept. of Psychological Sciences & Centre for Cognition (Sektion Psychologie und Kognitionswissenschaften)

■ **Thomas Mussweiler ML**, Köln, Universität zu Köln, Department Psychologie (Sektion Psychologie und Kognitionswissenschaften)

■ **Carsten Reinhardt ML**, Philadelphia, USA, Chemical Heritage Foundation (Sektion Wissenschafts- und Medizingeschichte)

■ **Christian Welzel ML**, Lüneburg, Leuphana Universität Lüneburg, Center for the Study of Democracy (Sektion Ökonomik und Empirische Sozialwissenschaften)

Verstorbene Mitglieder

■ Wilhelm Hasselbach ML

**15.10.1921 - 7.11.2015 | Heidelberg
Physiologie und Pharmakologie/
Toxikologie**

Als Physiologe befasste sich Wilhelm Hasselbach mit experimentellen Arbeiten auf dem Gebiet der Muskulatur. Er erforschte kontraktile Proteine und nahm elektronenmikroskopische Untersuchungen vor. Zu seinen wichtigsten Entdeckungen zählt die Lokalisierung des Myosins in den A-Banden des quergestreiften Muskels sowie der Fund von Calciumpumpen in den Membranen des sarkoplasmatischen Retikulums.

■ Stefan Hildebrandt ML

**13.7.1936 - 16.10.2015 | Köln
Mathematik**

Während seiner wissenschaftlichen Karriere setzte sich Stefan Hildebrandt mit Variationsrechnung, konformen Abbildungen und Minimalflächen auseinander. Er wurde mit der Ehrendoktorwürde der Universitäten Bochum, Leipzig und Düsseldorf ausgezeichnet. Im Jahr 1994 erhielt Hildebrandt den Karl Georg Christian von Staudt-Preis für sein Gesamtwerk zur Variationsrechnung.

■ Lothar Jaenicke ML

**14.9.1923 - 29.12.2015 | Köln
Biochemie und Biophysik**

Als Pionier galt Lothar Jaenicke im Fach der enzymorientierten Naturstoffchemie. Jaenickes Arbeiten trugen zum grundlegenden Verständnis der aus dem C₁-Pool gespeisten Stoffwechselreaktionen bei. Des Weiteren war er Mitentdecker der Funktion von Pteroylpolyglutamat, auch bekannt als Folsäure. 1963 wurde Jaenicke der Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstädter-Preis, eine der renommiertesten deutschen Auszeichnungen für Medizin, verliehen.

■ Dorothea Kuhn ML

**11.03.1923 - 13.12.2015 | Weimar
Wissenschafts- und Medizingeschichte**

Dorothea Kuhn war Chemikerin und Botanikerin. Weiterhin war sie eine ausgewiesene Spezialistin für das Werk des Naturforschers Johann Wolfgang Goethe und war maßgeblich an der Leopoldina-Ausgabe „Goethe. Die Schriften zur Na-

turwissenschaft“ beteiligt. Von 1992 bis 1998 wirkte sie als Obfrau der Sektion Wissenschafts- und Medizingeschichte im Senat. 1999 wurde Kuhn mit der Cothenius-Medaille der Leopoldina ausgezeichnet.

■ Klaus Günther Müntz ML

**30.7.1932 - 18.11.2015 |
Gatersleben**

Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie

Klaus Günther Müntz arbeitete auf dem Gebiet der Genetik. Seine Forschung verband Pflanzenphysiologie und landwirtschaftliche Botanik. Ihm gelang es mit seinen Forschungsarbeiten an Kulturpflanzen, die Biosynthese der Speicherproteine zu entschlüsseln. Müntz gilt als Pionier auf dem Gebiet der molekularbiologischen Erforschung von Reserveproteinablagerungen in den Keimblättern von Samenpflanzen.

■ Rudolf Manfred Schmidt ML

**06.11.1926 - 21.12.2015 | Halle
(Saale)**

Neurowissenschaften

Rudolf Manfred Schmidt war auf dem Gebiet der Liquordiagnostik um den Fortschritt der Neurologie und Psychiatrie bemüht. Er war maßgeblich an der Etablierung liquordiagnostischer Verfahren in der DDR beteiligt. So führte er beispielsweise die Protein-Elektrophorese in der DDR ein. Herausragende Ergebnisse erzielte Schmidt auch auf dem Gebiet der Früherkennung von Multipler Sklerose.

■ Alfred Seeger ML

**31.8.1927 - 18.10.2015 | Stuttgart
Physik**

Alfred Seeger war als Festkörper-Theoretiker tätig. Er erforschte das mikroskopische Verständnis von Gitterfehlern, um so eine bessere Einsicht in die Elektronenstrukturen von Metallen zu erhalten. Seegers Forschung zu den Grundlagen der Festkörperforschung waren richtungweisend für viele weitere Erkenntnisse. Von 1956 bis zu seiner Emeritierung 1995 war Seeger Direktor des Instituts für Physik am Max-Planck-Institut für Metallforschung Stuttgart.

Leopoldina-Förderprogramm

Neue Stipendiaten

■ Dr. Peter Rahfeld aus der Abteilung Bioorganische Chemie am Max-Planck-Institut für chemische Ökologie in Jena arbeitet für 24 Monate am Department of Chemistry der University of British Columbia in Vancouver, Kanada, in der Gruppe von Prof. Dr. Stephen G. Withers.

■ Dr. Etienne Michael Schönbach aus der Neurologischen Klinik der Technische Universität München wird für 24 Monate am Wilmer Eye Institute der Johns Hopkins University in Baltimore/MD, USA, bei Prof. Dr. Hendrik Scholl tätig.

■ Dr. Lena Veit aus dem Institut für Neurobiologie der Eberhard Karls Universität Tübingen führt ihr Projekt für 24 Monate an den Departments Physiology und Psychiatry der University of California in San Francisco, USA, bei Prof. Dr. Michael Brainhard durch.

Ehemalige Stipendiaten

■ Dr. Xaver Sewald, Leopoldina-Stipendiat von 2010 bis 2011 am Boyer Center for Molecular Medicine, Yale University, New Haven/CN, USA, trat im Herbst 2015 eine Gruppenleiterstelle am Max von Pettenkofer-Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München an.

Neue Mitarbeiter der Leopoldina

Seit Januar arbeitet **Jana Krzewsky** als Referentin der Generalsekretärin. Sie vertritt **Norman Heenemann** während seiner Elternzeit.

Annegret Dingerdissen arbeitet seit Januar in der Abteilung Internationale Beziehungen und übernimmt dort die Mutterschutz- und Elternzeitvertretung für **Isabel Voigt**.

Anna-Maria Gramatté ist im Rahmen einer Elternzeitvertretung in Teilzeit für die Abteilung Wissenschaft-Politik-Gesellschaft tätig.



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Impressum

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Jägerberg 1
06108 Halle (Saale)
Telefon: +49-345/4 72 39 – 800
Telefax: +49-345/4 72 39 – 809
presse@leopoldina.org

Redaktion:

Caroline Wichmann (cw)
Julia Klabuhn (jk)
Daniela Weber (dw)

Weitere Mitglieder der Redaktion:

Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug (jsu) (verantw.)
Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg ML (gb)
Anna Baltrusch (ab)
Hannes Junker (ju)

Weitere Autoren dieser Ausgabe:

Dr. Constanze Breuer, Referentin der Abteilung
Wissenschaft – Politik – Gesellschaft (cb)
Dr. Christiane Diehl, Stellvertretende Leiterin IAP
und NASAC, Leiterin der EASAC-Geschäftsstelle
(csd)
Prof. Dr. Rainer Godel, Projektleiter
Studienzentrum (rgo)

Anna-Maria Gramatté, Projektassistentin IAP /
Referentin der Abteilung Wissenschaft - Politik -
Gesellschaft (amg)

Dr. Kathrin Happe, Referentin, Stellvertretende
Leiterin der Abteilung Wissenschaft – Politik –
Gesellschaft (kh)

Dr. Ruth Narmann, Stellvertretende Leiterin der
Abteilung Internationale Beziehungen (rn)
Christian Weidlich, Referent der Abteilung Inter-
nationale Beziehungen (chw)

Dr. Stefanie Westermann, Referentin der Abtei-
lung Wissenschaft – Politik – Gesellschaft (sw)

Dr. Angelika Winnen, Junge Akademie (aw)
Dr. Elke Witt, Referentin der Abteilung Wissen-
schaft – Politik – Gesellschaft (ew)

Bildnachweise:

Titelfoto: © Christof Rieken; weitere Fotos auf der
Titelseite: © Giovanni Cancemi – fotolia.com; ©
Timo Vorwald – fotolia.com; © Joseph T. McGinn
– fotolia.com

Gestaltung:

Agentur unicom, Berlin

Copyright:

Für den Newsletter der Leopoldina liegen Copy-

right und alle weiteren Rechte bei der Deutschen
Akademie der Naturforscher Leopoldina e.V.– Na-
tionale Akademie der Wissenschaften, Jägerberg
1, 06108 Halle (Saale). Weiterverbreitung, auch
in Auszügen, für pädagogische, wissenschaftliche
oder private Zwecke ist unter Angabe der Quelle
gestattet (sofern nicht anders an der entspre-
chenden Stelle ausdrücklich angegeben). Eine
Verwendung im gewerblichen Bereich bedarf der
Genehmigung durch die Leopoldina.

Verweise auf externe Web-Seiten:

Für alle in Leopoldina aktuell befindlichen Hyper-
links gilt: Die Leopoldina bemüht sich um Sorgfalt
bei der Auswahl dieser Seiten und deren Inhalte,
hat aber keinerlei Einfluss auf die Inhalte oder
Gestaltung der verlinkten Seiten. Die Leopoldina
übernimmt ausdrücklich keine Haftung für den
Inhalt externer Internetseiten.

Abmeldung:

Eine Abmeldung vom Newsletter „Leopoldina
aktuell“ ist jederzeit möglich. Bitte senden Sie
dazu eine E-Mail an presse@leopoldina.org.

Abkürzungen: ML = Mitglied der Leopoldina